

Methodenrepertoire Musikunterricht

Zugänge – Lernwege – Aufgaben

von Micaëla Grohé und Christiane Jasper

HELBLING

Innsbruck • Esslingen • Bern-Belp

Impressum

Redaktion: Ralf Schilling

Satz: Da-TeX Gerd Blumenstein, Leipzig

Umschlaggestaltung: Kassler Grafik-Design, Leipzig

Illustrationen: Yann Ubbelohde, Karlsruhe

Notensatz: Johannes Rauterberg, Leipzig

Druck: Printvit Sp. z o.o. Długołęka, Polen

HI-S7915

ISBN 978-3-86227-249-5

1. Aufl. A1¹ 2016

© 2016 Helbling, Innsbruck · Esslingen · Bern-Belp

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jegliche Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen wie Fotokopie, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Medien sowie für Übersetzungen – auch bei einer entsprechenden Nutzung für Unterrichtszwecke.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Methodenteil	7
Inhaltsteil	47
Literaturverzeichnis	282
Schlagwortverzeichnis	285
Die Autorinnen	296

Vorwort

Sie möchten den Parameter Dynamik anders einführen als bisher, zumal es sich um eine Klasse mit starkem Bewegungsdrang handelt. Sie sollen in Ihrem Seminar verschiedene Zugänge zum Thema „Musik beschreiben“ vorstellen. Sie wünschen sich ein Buch, das Sie bei Ihrer Unterrichtsvorbereitung dazu anregt, etwas Neues auszuprobieren.

Vielleicht fangen Sie gerade erst an, sich ein Repertoire zuzulegen oder Sie sind sich Ihres Repertoires sicher: Lassen Sie sich von diesem Buch inspirieren, ermutigen, beruhigen.

Methodenrepertoire

Ein Repertoire entsteht sukzessive. Es entsteht dabei eine Ordnung, aber selten sind die Elemente eines Repertoires systematisch geordnet. Die Elemente gehören verschiedenen Ebenen an. Sie werden je nach den Erfordernissen der Situation kombiniert und angepasst. In diesem Sinne orientiert sich unsere Sammlung in erster Linie am Unterrichtsalltag und weniger an wissenschaftlichen Begriffsdefinitionen. Der Methodenbegriff ist in diesem Buch sehr weit gefasst. Kleinste Inszenierungstechniken des Unterrichts stehen hier neben größeren Handlungsmustern und Grundformen des Unterrichts. Mit diesen werden verschiedene Ziele erreicht.

Um Ziele geht es nicht in diesem Buch (obwohl manches Ziel aus den Methoden abzuleiten ist), sondern um Wege, auf denen man jene erreichen kann. Dazu gehören Unterrichtsformen (z.B. Lehrervortrag), Methoden (z.B. Kugellager), Spiele (z.B. Bingo), Übestrategien, Fragestellungen, Aufgaben und Aufgabenformate.

Ein wichtiges gemeinsames Ziel ist in unseren Augen Teilhabe. Die Voraussetzung dafür ist ein vielfältiger Unterricht – insbesondere Lernen mit allen Sinnen –, in dem individuelle Vorlieben und Stärken der Schülerinnen und Schüler¹ berücksichtigt werden. Damit die Sammlung möglichst vielfältig ist, haben wir verschiedene Lehrkonzepte (Theorie und Praxis, Handwerk und Kreativität, Selbstständigkeit und Anleitung) und verschiedene Lerntypen berücksichtigt.

Aufbau

Im ersten Teil werden übergeordnete Methoden und Unterrichtsformen beschrieben. Im zweiten Teil findet man unter Schlagwörtern zu Unterrichtsinhalten und zu anderen für den Musikunterricht relevanten Themen konkrete Vorschläge für den Unterricht. Beide Teile sind alphabetisch sortiert. Am Ende finden Sie ein umfangreiches Schlagwortverzeichnis. Dieses enthält sowohl Hinweise auf Sachinformationen als auch auf Anwendungsmöglichkeiten und Beispiele.

Einzelne Themen in diesem Buch erscheinen isoliert. Wir gehen davon aus, dass diese Elemente wie insbesondere elementare Musiklehre in einen unterrichtlichen Kontext eingebettet werden.

Lernkanäle

Es gibt diverse Klassifizierungen von Lerntypen und Lernkanälen. Die meisten Menschen verwenden alle Lernkanäle, bevorzugen aber einen bestimmten und vernachlässigen andere. Diese Wahl ist oft an Situationen gebunden. Die Basis für unsere Klassifizierung ist das Lerntypen-Modell von Pearl Nitsche²,

¹ Um den Lesefluss nicht zu behindern, wird stets nur die maskuline Form verwendet. Selbstverständlich sind ebenso alle Lehrerinnen, Schülerinnen etc. angesprochen. Wir bitten um Verständnis der Leserinnen und Leser.

² Ausführliche Darstellung in: Grohé, Der Musiklehrer-Coach, Esslingen 2012 und Pearl Nitsche, Nonverbale Intelligenz im Klassenzimmer, Wien 2008

das von auditiven, visuellen und kinästhetischen Lernern ausgeht. Wir haben es um die Kategorien „emotional“, „kognitiv“ und „sprachlich“ erweitert. Auf die Kategorien „mathematisch“, „räumlich“, „sozial“ haben wir aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet. Lernkanäle bezeichnen Sinne, die angesprochen, und Fähigkeiten, die genutzt bzw. trainiert werden.

Die Icons in diesem Buch bezeichnen Lernkanäle, die durch eine bestimmte Methode oder Aufgabe angesprochen werden, und zwar in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit.

auditiv

Das Ohr ist nicht nur der wichtigste Lernkanal im Musikunterricht, sondern generell im Unterricht, denn das meiste wird durch Sprechen vermittelt. Manche Autoren gehen davon aus, dass die Mehrheit der Pädagogen selbst auditiv Lernende sind. Eines ihrer Kennzeichen ist, dass sie auch deshalb viel sprechen, weil sie sich so selbst Inhalte zu Gehör bringen. Auditiv Lernende sprechen oft viel, lernen Inhalte oft über Beziehungen und in einer bestimmten Reihenfolge.

visuell

Visuelle „Anker“ in der Schule sind Tafel, Projektionsfläche, Bücher/Noten, Schilder/Abbildungen, Hefter, Körpersprache. Visuell Lernende wünschen Abstand, um Überblick zu haben. Sie sind gern bereit, eine Notenschrift zu lernen, um sich daran zu orientieren. Sie sind nicht nur dankbar für jede Art von Visualisierung, sondern orientieren sich auch an Modellen, die sie nachahmen können.

kinästhetisch

Musiklehrer sind oft selbst Körperlerner, zumindest haben sie im Instrumental- und Gesangsunterricht die Erfahrung gemacht, durch Bewegung zu lernen. Mit dem Körper zu lernen bedeutet immer, Körperwahrnehmung und Körperkontrolle zu trainieren bzw. einzusetzen: von der richtigen Schlägelhaltung oder dem Spiel auf kleinen Instrumenten bis zur Koordination von Füßen und Händen für einen Rhythmus oder Tanz.

Ausgeprägten Körperlernern werden insbesondere an Gymnasien wenig Angebote gemacht. Nicht immer wird zur Kenntnis genommen, dass solche Schüler gerne bereit sind, etwas auszuprobieren und vorzumachen, dass sie anpacken und als Vorbild für Mitschüler dienen, die von Zweifeln gehemmt werden.

Musikalischer Ausdruck bedient sich immer auch des Körpers. Dass die Stimme unser ureigenstes Instrument ist, ist allorts zu lesen und zu hören. Dass unser Körper unser urureigenstes Instrument ist, zeigt sich inzwischen durch die Verbreitung von Bodypercussion. Dass im Tanz musikalischer Ausdruck möglich ist und er noch dazu eine Visualisierung der Musik darstellt, diese Erkenntnis wird sich noch mehr durchsetzen. Deshalb ist zu wünschen, dass die Hochschulen Bewegung und Tanz als Hauptfach in die Lehramtsstudiengänge aufnehmen.

kognitiv

Nachdenken gilt als Weg zur Erkenntnis und nimmt deshalb in der Schule eine wichtige Rolle ein. Aber kognitive Herangehensweisen setzen nicht nur mehr als andere häusliche Förderung voraus, sondern auch sprachliche Fähigkeiten. Denn Gedankengänge werden erst durch eine mehr oder weniger differenzierte Sprache sichtbar. Erst die Sprache macht Gedanken in der Kommunikation mit anderen existent.

sprachlich

Wie schwierig differenziertes Sprechen *über* Musik im Unterricht ist, haben Generationen von Musiklehrern erfahren. *Zu* Musik zu sprechen widerstrebt vielen Musiklehrkräften, weil es die Musik stört, kann aber Schülern eine gute Orientierung bieten, zum Beispiel beim Partiturlernen. Sprechen *als* Musik ist spätestens seit Tochs Sprechfugen anerkannte Kunst. Sprechen, *um* Musik zu erlernen, hat sich vor allem im Bereich des Rhythmus-Lernens durchgesetzt, ist aber auch beim Erlernen von Tänzen hilfreich.

Viele Schüler sind – aus ganz verschiedenen Gründen – auf Sprachförderung in der Schule angewiesen. Deshalb gibt es immer wieder Ansätze, in jedem Unterricht auf einen sprachsensiblen Umgang zu achten.

emotional

Schon lange wissen Pädagogen, dass emotionale Beteiligung den Lernvorgang wesentlich beeinflusst, insofern starke Gefühle eine starke Verankerung im Langzeitgedächtnis bewirken.³ Deshalb ist es wichtig, Gefühle im Unterricht ernst zu nehmen und zu beschreiben.

Der Musikunterricht bietet sehr viele Möglichkeiten, das Gefühl anzusprechen und sprachlich oder mit musikalischen Mitteln zum Ausdruck zu bringen. Die Vorarbeit, die in diesem Bereich an vielen Grundschulen geleistet wird, bietet gute Voraussetzungen für eine Bereicherung des Lernens an den weiterführenden Schulen.

Je vielfältiger die Zugänge sind, die ihnen angeboten werden, desto mehr Kinder und Jugendliche finden einen ihnen gemäßen Weg zum Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Besonderheiten.

Micaëla Frohé Christiane Jasper

.....
³ Vgl. Lutz Jäncke, Macht Musik schlau? Neue Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften und der kognitiven Psychologie. Bern 2012. S. 233

Methodenteil

A

A-Z-Liste

Die Schüler notieren die einzelnen Buchstaben des Alphabets untereinander auf einem Blatt, sodass anschließend zu einem bestimmten, möglichst allgemeinen Thema („Bau der Musik“, „Instrumente“) Wörter mit den jeweiligen Anfangsbuchstaben notiert werden können. Das Anordnungs-niveau wird erhöht, wenn die Zeit begrenzt wird, wenn nur Fachbegriffe gelten oder wenn pro Buchstabe nur ein Begriff notiert werden darf. Die Wortsammlung kann genutzt werden, um die Schüler abzufragen oder Kenntnisse am Ende einer Unterrichtseinheit zu bündeln. Die Wörter werden anschließend sortiert, dienen als Grundlage für Quizfragen oder ein Glossar oder sind geeignet als Material für Kurzferate oder Visualisierungen. In ähnlicher Weise können die Buchstaben eines Überbegriffs als Anfangsbuchstaben für passende Unterbegriffe dienen.

Erweiterung: Nach der Schreibphase folgt eine Phase, in der alle herumgehen und die Wörterlisten der Mitschüler lesen dürfen, um damit in der dritten Phase die eigene Liste zu ergänzen. Alle drei Phasen sind zeitlich begrenzt (ca. 1 Minute).

Akkordnotation, Akkordturm

Die einzelnen Tonnamen eines Akkordes werden als Töne untereinander notiert, sodass Schüler diese schnell erfassen können, auch wenn sie keine Noten lesen können. Für Akkord gibt es einen Turm – Akkordbezeichnungen können beigelegt werden.



Akkordtürme



Akkordtürme mit Rhythmus

Die Spieler gestalten mit diesen Fähigkeiten ein- oder mehrstimmige Tonfolgen aus diesen Akkordtürmen, indem sie aus jedem Turm einen Ton auswählen, sodass eine Melodie entsteht. Diese selbst zusammengestellte Stimme kann für (mehrstimmige) Begleitsätze, aber auch für Soli dienen. Darüber oder darunter wird ein Rhythmus notiert oder im vorgegebenen Taktschema improvisiert, sofern die Akkorde nicht in regelmäßigen Abständen gespielt werden sollen. Mit fortgeschrittenen Schülern werden Aspekte der Stimmführung sowie Oktavlagen und Umkehrungen thematisiert.

Analogien / Außermusikalische Bezüge

Sprachliche, bildliche oder situative Analogien helfen den Lernenden, vor allem abstrakte Inhalte mit Bekanntem zu verknüpfen. Deshalb beziehen sich die Analogien auf Lebensbereiche, die den Schülern vertraut sind. Außermusikalische Bezüge erweitern die Dimension eines Sachverhaltes und beziehen andere Sinne ein.

Analysemethoden

Dass auch Musik, wie etwa ein Text, analysiert werden kann, wirkt auf viele Schüler befremdlich, weil ihre Hörpraxis dem entgegensteht: Der Sound ist entscheidend, gleiches gilt für den Zusammenhang eines Stücks oder Songs entscheidet der Hörer, ob das Verhältnis zwischen Bekanntem und Neuem gefällt. Es gibt zwei verschiedene Arten, sich der Musik zu nähern.

1. sich auf **Elemente der Konstruktion** zu konzentrieren oder
2. ihren **Ausdrucksgehalt** (z. B. Wirkung, Funktion) zu untersuchen.

Die Untersuchung des jeweils anderen schließt sich an. Die Summe der Teile bildet nicht das Ganze, d. h. erst Zusammenhänge zwischen Einzelbeobachtungen führen zum Verständnis der Musik. Der Lehrer stellt zunächst entweder Fragen, die die Schüler auf wichtige Merkmale aufmerksam machen, oder seine mündliche Analyse die als Modell, wenn Argumente und Darstellungsform nachvollziehbar sind. Dafür nutzt er auch zuverläßliche Vergleiche, Bilder, Metaphern und regt die Schüler dazu an, eigene Bilder zu finden. Die Schüler, die Musik erklären und deuten sollen, brauchen neben der Fachsprache vor allem Selbstvertrauen. Musik zu deuten, heißt für Schüler unter Umständen, von ihren Alltagskarikaturen abzusehen (auch von der Vorstellung, der Komponist wolle „etwas Bestimmtes“ sagen) und sich auf die eigenen Wahrnehmung zu trauen und sie in Worte zu fassen.

Grundlage analytischer Aufgaben im Musikunterricht sind Hörbeispiele und/oder Notentexte, meist in Kombination. Nicht unwesentlich ist, ob es sich um Vokalmusik mit verständlichem Text oder um Instrumentalmusik handelt, da es sich um die relative Eindeutigkeit und leichter zugängliche Gliederung das Verständnis der Musik erleichtern kann. Zumindest kann er eine Orientierung bieten oder sogar Grundlage dafür sein. Umgekehrt können lyrische Texte selbst bereits Verständnisschwierigkeiten erzeugen, die durch Erklärungen oder eine vorgefertigte Textinterpretation aus dem Weg räumen.

Methoden der Analyse sind:

- **Vormacht**: Lehrer setzt vor und erklärt, „wie die Musik gemacht ist“ und vor allem „was an der Musik gut ist“
- **Vergleich** (Wie wird das Motiv verändert? Worin unterscheiden sich die beiden Themen? In welchem Zusammenhang steht der Abschnitt XY?)
- **Untersuchung einzelner Parameter**, auch arbeitsteilig, und zwar meist in der Reihenfolge Melodie, Harmonik, Melodik/Rhythmik, Tempo, Dynamik
- **Untersuchung und Nachvollzug der Kompositionsideen**
- **Reihenfolge** zusammensetzen von Einzelteilen, z. B. einer Melodie oder von Abschnitten eines Klavierstücks
- **Erweiterung**: Ergänzung, z. B. Erfindung eines Nachsatzes zu einem Vordersatz

Eine Progression ist bezüglich verschiedener Aspekte und auf mehreren Ebenen möglich:

- **Einbeziehung des (historischen) Kontextes**, z. B. die Ideale der Freimaurer als Hintergrund von Mozarts *Zauberflöte* oder die Sommeraufenthalte des Fürsten Esterházy als Anlass für Haydns *Abschiedssinfonie*.

→ Vergleich

→ Arbeitsteilung

→ Melodik

→ Neue Musik

→ Puzzle

→ Gestaltungs-
aufgaben

→ Musik-
geschichte

- **Verständnis von Zusammenhängen** zwischen Einzelergebnissen zu musikalischen Parametern. Beispiele: Schlusswirkungen aufgrund von harmonischer und rhythmischer Beruhigung oder die Wut und Empörung von Monteverdis *L'Orfeo*, als er Euridices Tod konstatiert: Die Musik wird immer höher, lauter, schneller und harmonisch verwegener, bis Orfeo beschließt, sich in die Unterwelt zu begeben.
- **Abweichungen von Formschemata** und musikalischen Konventionen verstehen (Oboensolo in Beethovens *Sinfonie Nr. 5*, 1. Satz.
- **Zusammenhänge zwischen dem gefühlsmäßigen Eindruck und der rationalen Durchdringung** erkennen, idealerweise beides als Einheit empfinden, z. B. in den Sätzen von Beethovens *Klavierkonzert Nr. 4* oder Schönbergs Op. 19, 2.

→ Formenlehre
→ Kunstlied
→ Musikgeschichte

Arbeitsteilung

Jede Gruppe bearbeitet eine andere Aufgabe, z. B. verschiedene Höraufgaben zu einem Hörbeispiel, wobei die Ergebnisse aller Gruppen einander ergänzen. Arbeitsteilige Gruppenarbeit ist eine bewährte Organisationsform, um Zeit zu sparen und die Vorteile der Gemeinschaft zu nutzen und erfahrbar zu machen. Im Idealfall verstärkt Arbeitsteilung das Interesse der Schüler an der Arbeit der anderen. Arbeitsteilung kann außerdem für eine Binnendifferenzierung genutzt werden, wenn die Aufgaben verschieden schwierig sind.

→ Doppelkreis
→ Gruppenpuzzle

→ Binnendifferenzierung

Aufgabenkarten / Ereigniskarten

Aufgabenkarten geben konkrete Handlungsanweisungen. Auf diese Weise werden Hemmnisse abgebaut, weil Schüler die Anweisung umsetzen, z. B. beim Improvisieren: „Spiele zuerst kleine, dann immer größere Sprünge“, „Wiederhole eine Drei-Ton-Folge.“ Aufgabenkarten können für die Binnendifferenzierung eingesetzt werden. Oder in der Partnerarbeit, z. B. mit einem Instrument, ziehen die Schüler nacheinander je eine Ereigniskarte, führen die Anweisung aus und lassen sich eine kurze Rückmeldung vom Partner geben. Karten dienen als Impulsgeber in einer Partner- und Gruppenarbeit und helfen den Schülern dabei, sich auf bestimmte Aspekte zu konzentrieren (z. B. Fragen zur Reflexion, Adjektive für Stimmungen, Bilder für Verklänglichkeiten, Wörter zur Rhythmisierung) zu konzentrieren und gemeinsam Entscheidungen zu treffen.² Eine hohe Anforderungsniveaus ergibt sich durch die Kombination von Aufgabenkarten.

→ Binnendifferenzierung

Aufmerksamkeitskreis

Aufmerksamkeit wird je nach Situation unterschiedlich genutzt: Aufmerksamkeit für sich selbst, z. B. die eigene Stimme, Aufmerksamkeit für sich selbst und ein Gegenüber, z. B. im Gespräch, und Aufmerksamkeit für die Gruppe, z. B. beim Klassenmusizieren. Die Erweiterung des Aufmerksamkeitskreises beim gemeinsamen Musizieren ist für viele Schüler eine große Herausforderung, weil sie mit der Angst verknüpft ist, die eigene Stimme zu verlieren, wenn sie noch auf etwas anderes hören. Deshalb ist es sinnvoll, über die eigene Stimme zu sprechen und in mehreren Stufen eine Erweiterung anzubahnen.

Außerschulische Lernorte → [Lernen mit Musik](#) → [Funktionale Musik](#) → [Instrumentenkunde](#)
→ [Konzertbesuch](#) → [Musikmarkt](#) → [Feldforschung](#) → [Museumsbesuch](#)

¹ Vgl. Vogel 2004, S. 85–86

² Vgl. Evelein 2015, S. 25, 29, 35

A

ABA-Form

Lehrervortrag

Die Form wird vorher vom Lehrer verbal so beschrieben, dass die Schüler beim Hören den Mittelteil und die Wiederholung des A-Teils erkennen. Am einfachsten ist dies, wenn der Lehrer den Beginn des zweiten Teils mit einem Handzeichen oder einem Schema zeigt.

Bewegung

Die Schüler zeigen beim zweiten Hören nonverbal an, was ihrer Meinung nach ein neuer Abschnitt beginnt: Hand heben, aufstehen/setzen, sich an den Ort A bzw. Ort B im Unterrichtsraum stellen, während des A-Teils gehen und während des B-Teils stehen etc.

Szenische Interpretation

Sind die Abschnitte erkannt worden, tauschen sich die Schüler mitgliedern über die Assoziationen aus, die die Musik hervorruft. Diese stellen die Assoziationen für jeden Teil in einem Standbild oder in einer Bewegungsimprovisation dar. Einfacher ist dies, mithilfe von Gegenständen. Dafür wird die Anzahl der verwendeten Gegenstände vorher begrenzt (3–6 Teile), damit die Schüler sich nicht in Details verlieren, aber Wiederholungen innerhalb der Teile visualisieren können.



ABA-Form mit Flechkastchen

Bezeichnung ABA-Form

Die Methode, Abschnitte mit Buchstaben zu bezeichnen, kann mit dem Hinweis auf Strecken in der Geometrie eingeführt werden: Unterschiedliche Seiten (z. B. Dreieck) werden mit unterschiedlichen Kleinbuchstaben gekennzeichnet, damit man darüber sprechen kann. An vielen Schulen werden auch die Klassen eines Jahrgangs durch Kleinbuchstaben gekennzeichnet.

→ Concerto grosso
→ Rondo

→ Lehrervortrag

→ Szenische Interpretation

→ Sprechen über Musik

→ Flechkastchen

→ Analogien

→ Sprechen über Musik

Sinn und Wirkung der Form

Die Vorteile der Form können durch den Vergleich mit Alternativen verdeutlicht werden: Wie langweilig wäre die Form AAAAAA? Wie beliebig die Form ABCDE ...? Aus den Analogien (s. nächster Absatz) ergibt sich die Frage, ob die Wiederholung von A identisch sein muss bzw. welche Wirkung eine abgewandelte Wiederholung hat. Auch die Frage nach einer guten Proportion lässt sich anhand von Vergleichen erörtern. Schüler können nach Entsprechungen in der Umgebung suchen und Fotos oder Bilder erstellen. Auch in der Konstruktion von Geschichten und Analogien zu finden: Befriedigend sind Geschichten, die in irgendeiner Form den Anfang wieder aufnehmen (z.B. Rückkehr des Helden nach Bewährung). Der Begriff „Geschlossenheit“ kann insbesondere konkretisiert werden: Man hört, wann das Stück zu Ende ist. Wiederholungen erleichtern die Orientierung und vermitteln Sicherheit.

Analogien / Außermusikalische Bezüge

Ist der musikalische Ausdruck bzw. Charakter des A- und B-Teils eines Musikstücks sehr verschieden, können für A und B zwei verschiedene Fotos, zwei Orte, zwei Situationen, zwei Bewegungen, zwei grafische Formen angeboten werden, die die Schüler (beim Üben) zuordnen:

- dreiteilige Schlosstore (Symmetrie in Barocksektorenmalerei (Tryptichon))
- eineiige Zwillinge mit einem anderen Kind in der Mitte, Eltern mit Kind
- Anfahrt – Spaziergang – Rückfahrt; Mühsamkeit als Warm-up – Muskelanspannung beim Training – Muskeldehnung zur Entspannung

→ Bodypercussion



Bodypercussion



Die Klasse lernt einen kurzen Bodypercussion „Groove“ (Teil A). In Kleingruppenarbeit gestalten die Schüler einen B-Teil und vereinen den A-Teil zu A...B...A. Die Gruppe übt ihren Gesamt Ablauf A-B-A'. Bei Gruppenpräsentationen erhalten die Zuschauer den Beobachtungsauftrag, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Gruppen festzustellen und die unterschiedliche Wirkung zu beschreiben.

→ Klassenmusizieren





Klassenmusizieren

Die Schüler gestalten musikalische Kontraste mithilfe vorgegebener oder selbst gewählter Parameter (Tempo, Dynamik, Klang, Dichte, Tongeschlecht). Je nach Anforderungsniveau werden A- und/oder B-Teil komponiert oder improvisiert.

- **Klassenmusizieren in Form  **: Kleingruppen gestalten jeweils ein geschlossenes Material- oder Instrumentalstück. Nach einer Präsentationsrunde werden in der Klasse Vorschläge gemacht, welche Stücke zu dreiteiligen Abläufen kombiniert werden können. Das Ergebnis wird in ABA-Form zusammengefasst.

• **Umbau in ABA-Form  **: Gruppen improvisieren oder komponieren mit zwei verschiedenen Elementen oder Materialien zwei unterschiedliche Stücke, die in sich abgeschlossen sein sollen. Im zweiten Schritt entscheidet die Gruppe, welcher Teil sich als Mittelteil eignen könnte (Gründe reflektieren).

→ Sprechen über Musik

• **Gestaltung eines B-Teils  ** ggf.  

Als A-Teil wird eine Originalkomposition (z.B. Bart-Menuett) verwendet, zu der in Gruppenarbeit B-Teile entworfen werden. Um einen kontrastierenden B-Teil zu erfinden, müssen die Schüler die Eigenart des A-Teils erfassen oder analysieren.

¹ Dafür eignet sich z.B. das Stück *Auf los geht's los* (Richard Filz) in Filz 2009, S. 59, auch aufgrund des Textes.

Akustik

→ Geräusche

→ Hören

Experimente

- **Stimmgabel**
- **Schallübertragung:** Schnurtelefon mit Büchsen basteln; Backgitter an zwei Enden mit einer Schnur versehen, diese um je einen Finger der rechten und linken Hand wickeln; Backgitter anschlagen (lassen) und Finger in Ohren stecken
- **Schallwelle visualisieren:** eine Feder in einer Flasche platzieren und über Lautsprecher Ton erzeugen; ein an einem Ende befestigtes Seil auf- und ab-schwingen
- **Tonhöhe und Resonanzkörper:** Gläser oder Flaschen mit verschiedenem Füllstand stimmen
- **Verstärker (Knochenschall, Luftschall, Raumklänge):** mit dem Kinn verschiedene Schalltrichter vor, hinter und über den Ohren formen und Geräusche vergleichen, auch die eigene Stimme
- **Raumakustik:** mit einem Ohr hören oder mit geschlossenen Augen ein Geräusch im Raum lokalisieren (Richtung zeigen)
- **Lärmpegel messen und vergleichen,** z. B. mit einer Aufnahme

→ Stimme

Instrumentenbau

- **Zupfinstrumente:** Verschieden starke Gummibänder über eine Joghurtkappe, Schuhkartons, Styroporformen o.Ä. spannen
- **Blechblasinstrumente:** abgeschnittene Plastikrohre als Mundstück benutzen



Blechblasmundstück aus Se...



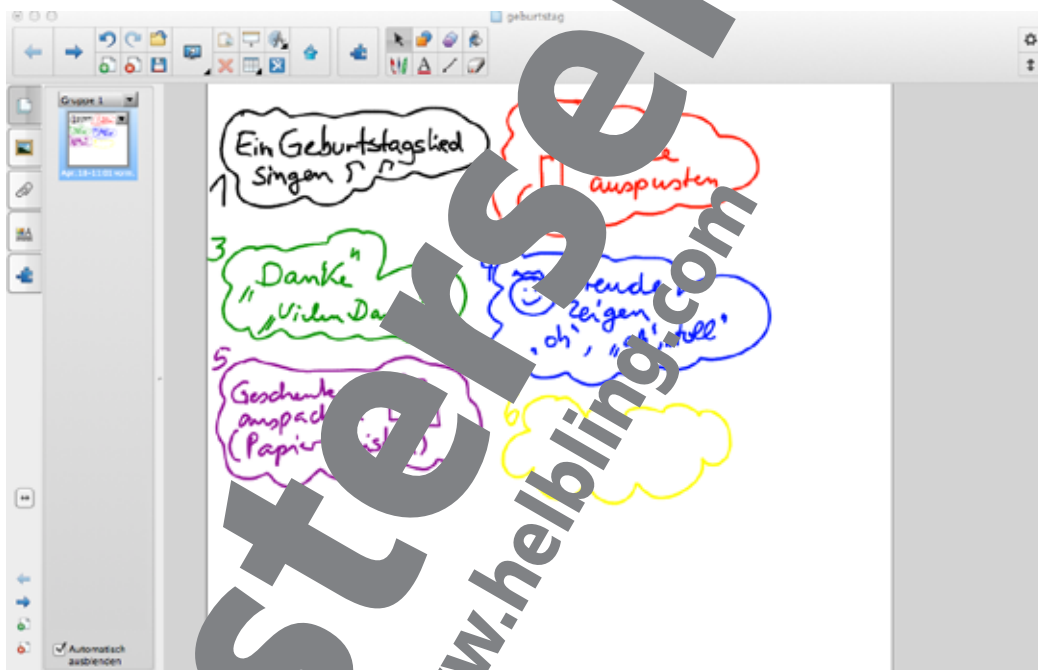
Anblaskante: Querflöte aus Leitungsrohr

- **Querflöte:** mit Füllerkappe anblasen, Leitungsrohr mit Öffnung versehen und oberes Ende mit Knetgummi verschließen, Klappen aufmalen
- **Oboe/Doppelflöte:** Plastikstrohhalm an einer Öffnung plätten, spitz zuschneiden und ggf. kleine Löcher hineinschneiden oder Papiertrichter am unteren Ende ankleben
- **Fellklinger:** Reiskörner oder Konfetti auf eine große Trommel legen, um Fellschwingung sichtbar zu machen

Aleatorik

Würfeln

Die Lerngruppe einigt sich auf z.B. sechs unterschiedliche Klänge (vom Körper, der Stimme, Instrumenten oder Material, die auf einzelne Felder oder Folien verteilt werden (Bild oder Wort). Ein Feld sollte ungefüllt bleiben (Pause). Die Reihenfolge der Klänge wird durch eine Würfelfolge oder erwürfelt. In dieser Reihenfolge werden die Klänge zunächst von allen produziert, während ein Dirigent die Einsätze und ein Schlusszeichen gibt. Für mehrstimmige Klänge werden zwei Stimmen erwürfelt oder ein Klang dient als Begleitstimme oder jeder Schüler erwürfelt eine eigene Reihenfolge, die in Kleingruppen musiziert wird. Wie in Mozarts Würfelspiel² lassen sich anstelle von Klängen auch Melodiebausteine per Zufall kombinieren.



Würfeln: Ideen auf Whiteboard sammeln

Zeitklammern

In der Lernaufgabe *Five* setzen die Schüler in Kleingruppen vorgegebene, gemeinsam zu erfindende Klänge oder selbst erdachte Klangaktionen oder Töne in selbst gewählte Zeitklammern (Time Clamps) innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums.³ Beispiel: Innerhalb von zwei Minuten wählen vier Schüler 2–3 Zeitfenster (z. B. 5–16", 55–60", 1'15"–1'16"), in denen er frei in Artikulation, Artikulationskraft, Dynamik, Dauer, Rhythmus etc. seine Klangaktionen oder Töne setzt. Ein Dirigent zeigt mit einem Zeigefinger langsam im großen Kreis die verstreichende Zeit an. Alternativ wird eine Stoppuhr (z. B. auf einer interaktiven Wandtafel) projiziert. Als Höraufgabe nehmen die Schüler spätestens beim zweiten Zeitfenster wahr, wann sie mit wem zusammen musiziert haben und in welchem Zeitfenster es Verdichtungen gab. Danach versuchen die Schüler klangliche Transparenz herzustellen.

² Eine für die Schule geeignete Bearbeitung des Mozartschen Würfelspiels findet man bei Arnecke 2015 und Nimczik/Rüdiger 1997

³ Vgl. Nimczik/Rüdiger 1997, S. 29 (Basisband) bzw. S. 26 (Materialband)

Zufallsmusik „Im Konzert“:

mit Programmheft oder Bonbonpapier
rascheln/knistern

husten, räuspern

mit Nachbarn tuscheln

begeistert Applaus klatschen

mit dem Stuhl
hin- und herruckeln

überrascht lächeln, wenn auf der Bühne
etwas Ungewöhnliches passiert

aufstehen, Platz tauschen und dabei
leise „Entschuldigung“ flüstern

pfeifen, Buh-Rufe

Gemeinsam zu einem Thema gesammelte Klangaktionen

Parakomposition

In Anlehnung an Cage werden Tonhöhen (z. B. zwei Töne pro Schüler) und *time blocks* vorgegeben, die frei in Artikulation, Dynamik, Rhythmus gestaltet werden. Auch die Reihenfolge ist frei. Die Anweisung, dass z. B. der dritte Ton bei allen Spielern zu einer bestimmten Zeit (z. B. 1'15" beginnt), führen in Richtung Original. Das Betrachten der Originalpartitur und Anhören einer Aufnahme können sich anschließen.

→ Parakomposition

Applaus

→ Aufführung

→ Rituale

Mit Applaus Instrumente finden

Ein Schüler verlässt den Raum. Die Klasse versteckt ein Instrument o. Ä. im Raum. Der Schüler wird über die Stärke des Applauses mit offenen oder geschlossenen Augen zum Instrument geführt.

Dirigierspiel mit Applaus

Es werden z. B. fünf Stufen des Applauses z. B. von Missfallen und Beifallssturm verabredet. Mit den Fingern zeigt ein Dirigent die Stufen an, eine Schülerorchester führt aus. Das Zeigen der Faust signalisiert eine Pause. Das Applaus-Stück kann kontrastreich aufgebaut werden.⁴

Applaus vergleichen

Die Schüler untersuchen und vergleichen im Rollenspiel oder mithilfe von Tonaufnahmen unterschiedliche Applausformen, z. B. im klassischen Konzert, im Stadion, im Fernsehen bei unterschiedlichen Sendungen, im Rock-/Popkonzert etc.⁵

→ Rollenspiel

→ Vergleich

Applausordnung

Applaus und Verbeugen als Ausdruck gegenseitiger Wertschätzung sind ermutigende Rituale. Das Verbeugen als wichtiger Bestandteil jeder Aufführung sollte geübt werden. Auf- und Abgang, ggf. auch Auf- und Abbau von Instrumenten werden mindestens dreimal geübt, während der Lehrer die Zeit stoppt und die Schüler die Augen schließen.

- **Blickkontakt:** Schüler am äußeren Rand der Reihe suchen Blickkontakt und geben mit Kopf und Oberkörper synchron den Einsatz für die gesamte Gruppe, sich zu verbeugen.
- **Zählen:** Der Lehrer oder ein Schüler zählt zunächst laut von eins bis drei; nach Zz 3 verbeugt sich die Gruppe gemeinsam. Oder die Ziffern werden von einer ausgewählten Person mit den Fingern angezeigt.

⁴ Vgl. Zimmermann 1999, S. 34

⁵ Vgl. Zimmermann 1999, S. 35 und Schmid 2011, Videos mit Applausritualen

- **LaOla:** Nach vorheriger Vereinbarung heben von einem Ende der Reihe die Schüler nacheinander die gefassten Hände über die Köpfe. Sobald alle Hände oben sind, verbeugt sich die ganze Gruppe und schwingt die gefassten Hände wieder nach unten. Alternativ dazu beginnt, sobald alle Arme oben sind, auf der entgegengesetzten Seite das Herunternehmen der Arme und parallele Absinken der Oberkörper.
- **Polonaise:** Zwei Schüler, die in der Mitte der Gruppe stehen. Sie gehen nach vorne, verbeugen sich und treten nach rechts und links ab. Die äußeren Paare (jeweils von außen nach innen) folgen die weiteren Paare.
- **Gebärdensprache:** Die Schüler schütteln die nach vorne gehaltenen Hände etwa auf Kopfhöhe.

→ Stillezeichen

→ Coverversion

→ Klassen-
musizieren

→ Populäre Musik

Arrangieren

Da die Herstellung individueller Arrangements für eine kleine Lerngruppe aufwändig ist, folgen hier einige Tipps dazu:

- Die Wahl der Tonart trägt entscheidend zum Erfolg bei: Zu berücksichtigen sind Tonvorräte der verwendeten Melodieinstrumente, Stimmumfang der Sänger, Spielfähigkeiten der Schüler.⁶
- Der Arrangeur beginnt mit der Basssetzung (Basslinien), schreibt die Basslinie und zuletzt die Oberstimmen.
- Für Instrumente, die mehrfach verwendet werden können, bieten sich Stimmen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad an.
- Der Lehrer gibt Sounds und Spielweisen vor, um Vielfalt zu garantieren und bloßes Spielen mit Keyboardsounds zu vermeiden.
- Für die Probenarbeit eignen sich die eingezeichneten Abschnitte (am besten Zeilen) mit Großbuchstaben beworben. Ebenso vorteilhaft ist Verwendung identischer Zeilenumbrüche und das Eintragen der Taktumbrüche in jede Zeile. Wiederholungen oder ähnliche Abschnitte in der Stimme werden deutlicher, wenn die entsprechenden Takte untereinander notiert sind.

Arrangieren eines Satzes in der Sek II

Die Schüler erhalten einen Partiturausschnitt oder die Partitur eines kurzen Satzes, den sie ein- bis zweimal hören. Je nach Fähigkeiten der Schüler handelt es sich um eine Originalpartitur mit transponierenden Instrumentenstimmen oder der Lehrer hat alles im Violin- bzw. Bassschlüssel notiert. Die Schüler verteilen die Stimmen unter sich (oder es gibt ein Losverfahren) und verfolgen zunächst ihre Stimmen beim ersten Hören. Jedes Tandem oder jede Gruppe vereinfacht seine Stimme so, dass sie leichter gespielt werden kann, übt sie und spielt sie vor. Nach einer Feedbackrunde und ggf. nach Überarbeitung wird das Arrangement gemeinsam musiziert. Der Lehrer gibt satztechnische Hinweise, gibt in Form verschiedener Möglichkeiten, die er den Schülern vorspielt und zur Auswahl stellt.

→ Partiturlesen

Instrumentierung

Die Schüler ersetzen Orchesterinstrumente durch das an der Schule vorhandene Instrumentarium, indem sie Tonlage, Lautstärke und Klangfarbe vergleichen und verschiedene Kombinationen ausprobieren. Einzelne Oktavversetzungen sind möglich, sollte der Tonraum stark variieren.

⁶ Hilfreiche Tabellen, die die Tonumfänge für Anfänger und fortgeschrittene Instrumentalisten angeben, findet man in Bruggaier 1992, S. 387f. und Pfortner o.J.

Schlagwortverzeichnis

A

ABA-Form 47
Abkürzungen und Zeichen (Parameter) 276
Adjektive für die Beschreibung von Musik 244
Advanced Organizer 198
Akkord 7, 59, 72, 103, 109, 110 ff., 151, 157, 163, 177
Akustik 49, 149, 158, 248, 257
Aleatorik 50, 89, 133
Analogie 8, 48, 60, 99, 110 ff., 183, 228, 238, 258 f., 272
Analyse 8 f., 115, 171 f., 184, 201, 206 f., 217, 238, 274, 279
Ankreuzen 61, 63, 122, 139
Applaus 51 f., 249
Arbeitsteilung 9, 20, 34, 36, 60, 86, 106, 120, 187, 191, 206, 240, 281
Arrangieren 52 f.
Artikulation 132, 253, 275 f.
Atem 55, 69, 251
Aufbauender Musikunterricht 220
Aufführung (Schulkonzert) 32, 51, 53 ff., 92, 136
Aufgabenkarten / Ereigniskarten 9
Aufmerksamkeitskreis 9, 12
Aufräumen 145 f.
Aufstellung (Chor, Tanz, Orchester) 80, 106, 108, 130, 198, 262
Aufwärm-Übungen 45, 75, 76, 79, 108, 129, 252, 263 ff., 272
Ausdruck 33, 42, 53, 93, 130, 171, 178, 226, 251, 253 f., 275 f.
Außerschulische Lernorte 28, 57, 59, 116, 119, 128, 137, 143, 158, 159, 169 f., 190, 208
Auswertung 14, 16, 54, 63, 121, 234, 274
Autodidakten 137
A-Z-Liste 7

B

Ballade 56 f., 134
Ballett 57 f., 59 f.
Band 36, 57 f., 166, 188, 197, 215
Barock 59, 81 f., 97, 99 ff., 103, 158, 167 f., 185 ff., 199, 205, 218, 236, 258, 281
Bassdrum 86
Bearbeitung 82, 243
Begleitung 58 f., 74 ff., 77 f., 103, 110 ff., 136, 157, 164, 199, 219
Begriffsstütziger Musiker 171, 276
Begrüßung 76, 154, 226, 264
Bepunktung 10, 96
Berufe mit Musik 57, 59 f., 137, 159, 187, 189 f., 281
Beschreiben (Musik) 44, 72, 75, 94, 115, 122, 150, 160, 218, 238 f., 245, 274, 279
Beschreiben (Sonstiges) 15 f., 28, 44, 105, 115, 144, 172, 191, 233, 246 f., 265
Besetzung 60 f., 81, 150, 187, 190, 199
Bewegung 25, 27, 33, 38, 47, 57, 61 f., 72 ff., 81 f., 101, 117, 120, 121, 129 ff., 147, 149, 251, 153, 161, 266, 170, 272, 174, 193, 202, 210, 224, 226, 229, 237, 244, 251, 272, 273
Bewertung 10, 14 ff., 30 f., 32, 39, 63 ff., 137, 214, 217 f., 137, 243 f.
Bilder 9, 25, 26, 45, 48, 58 f., 60, 68, 69, 88 ff., 96, 103, 109, 133, 140 ff., 146, 167, 169, 172, 178, 187, 198, 210, 215, 258, 261
Bildertanz 130
Bildkärtchen 60
Bingo 10, 16, 104, 141, 176, 225, 238

Binnendifferenzierung 9, 11, 12, 15, 23 ff., 28, 32, 36 f., 41, 43, 104, 134 ff., 154, 157, 161, 265
 Biografie 18, 36, 57, 156, 168 f., 188
 Blindenschrift 196
 Blind spielen 11, 165
 Blitzlicht 11
 Blockflöte 69 f.
 Blues 71 f.
 Bodypercussion 48, 71, 72 ff., 79, 114, 154, 173, 226, 229, 271, 277 f.
 Boomwhackers 236, 267 f., 271
 Bordun 77 f., 110, 203
 Brettspiel 11
 Buchstabenkauf 93
 Buchstabennotation 7, 45, 112, 163, 268, 269
 Buddy Book 12, 24, 102, 119, 163, 180, 209

C

Call and Response 71, 78, 152, 155
 Casting 190
 Cha-Cha-Chá 78
 Charts 207
 Chor 79 f., 101, 121
 Choreografie 39, 57, 114, 130 f., 210, 229, 266, 273 f.
 Chorisches Sprechen 12, 93
 Chromatische Tonleiter 236, 276
 Collage 279
 Comics 131 f.
 Computer 34, 53, 80 f., 145, 201, 205
 Concerto grosso 81 f., 88
 Cover 52, 82, 206

D

DAB/Think-Pair-Share/EA-PA-GA 12, 101
 Die schnellsten 30 Sekunden 95
 Dirigieren 51, 83 f., 85, 201, 242, 276
 Discofox 84
 Diskussion/Erörterung 102, 181
 DJ-ing 117
 Domino 13, 41, 142, 176
 Doppelkreis 13, 102, 234
 Dreiklang 71, 103, 105, 110 ff.
 Dreivierteltakt 259 f., 277 ff.
 Drum Circle 85
 Drumset 86, 91
 Dynamik 56, 88 ff., 122, 239

E

Einsingen 45, 79, 91, 252 f.
 Einspielen 160
 Einzählen 91
 Enharmonik 277
 Ensemble 136, 159, 199
 Ergebnissicherung 17, 20, 27, 31, 34, 179
 Ermutigung 13, 31, 37, 280
 Erörterung 41, 92, 102, 115, 181, 186 f., 196, 204, 215

Etikettierung 13, 25, 36, 146, 161
Evaluation 14, 63
Experimente 49, 83, 101 f., 192, 209, 257
Expertengespräch 94, 143, 168
Expertengruppen 20, 208

F

Fachbegriffe, Fachsprache (anwenden) 17, 18, 25, 94 ff., 114, 207, 245 f.
Fachbegriffe, Fachsprache (lernen) 12, 18, 45, 90, 93 ff., 114, 199, 245, 275 f., 281
Fachbegriffe, Fachsprache (üben) 7, 10, 27, 93 ff., 114, 152
Fächerübergreifender Musikunterricht 26, 49, 76, 116, 128, 138, 158 f., 178, 185 f., 187, 203, 205, 208, 214, 256 f., 260, 261, 266, 281
Fanspiel 209
Fantasiereisen 11, 14, 25, 172, 186
Feedback 14, 16, 30 f., 39, 95 f., 165
Fehlertext, Fehler finden 15, 53, 124, 156, 175
Fehlerlos spielen 164
Feinmotorik 25, 61 f., 69 f.
Feldforschung 15, 22, 34, 102, 126, 147, 158, 167, 181, 188, 205, 208, 234, 280
Fill-in 88
Filme 57, 84, 97, 138, 141, 153, 180 f., 186, 189 f., 199, 204, 210, 255 f., 273 ff., 278, 279 f., 281
Filmmusik 56, 81, 97 f., 204, 272 f.
Find-Someone-Who 15, 94
Fingerzahl 14, 16, 51, 54, 61
Fishbowl 16
Flashcards 45, 172, 176, 228
Flemokasten 16 f., 45, 47, 189
Flöte 49, 69 f., 137 f., 141, 145, 251, 256
Form(enlehre) 26, 47 f., 71, 81, 95, 98 (Übersicht), 105, 131, 179, 196, 206 f., 228 f., 238 f.
Formel 1 165
Formulierungshilfen (Sprechen über Musik) 127, 140, 218, 244 f., 256
Forschen 15, 122, 212, 243, 254, 281
Fortlaufender Erzähler 17, 34 f., 231
Foxtrott 99
Freeware-Programme 80 f., 206, 239
Freiarbeit 17
Fuge 99 ff., 133, 179, 183 f., 205
Funktionale Musik 101

G

Galeriegang 18, 31
Geburtstage 227
Gedächtnisanker 18, 213
Gegenstände als Merkhilfe 149, 172
Geistliche Musik 158, 198
Generalbass 103
Geräusche 49, 103 f., 118 ff., 120, 122, 131 f., 194
Gesang 30, 39, 79 f., 151, 154, 207, 234 ff., 251 ff., 255
Geschichtendecke 235
Gesellschaftstanz 78, 84, 106 ff., 231, 261, 277,
Gestaltung 29, 50, 77, 89, 104 f., 107, 102, 114, 122, 229, 171, 183, 273, 280, 182, 192 ff.
Gitarre 41, 58, 109, 145, 151
Gliederung (Partitur) 201
Glocken 158
Glockenspiel-Battle 13
Glossar 93, 230

Grafische Notation / Darstellung 18 f., 45, 89, 132, 133, 126, 195, 182, 239
 Griffbilder 69 f., 109
 Grundton 39, 110 ff., 125, 237
 Gruppenarbeit 9, 18, 19, 20, 21, 23, 29 f., 36, 41, 53, 58, 65, 89, 95, 97 ff., 102, 106, 130, 132, 172 f., 188, 209, 221, 223 ff., 235, 237, 240 f., 242, 245, 265 f., 273, 276, 279 f.
 Gruppenpräsentationen 65
 Gruppenpuzzle / Stamm- / Expertengruppen 20, 208
 Gruppenwettkampf 21

H

Handzeichen beim Musizieren 21, 39 f., 83, 85, 167, 177
 Harmonielehre 71 f., 85, 103, 110 ff., 151, 212 f., 250
 Hausaufgaben 64, 114 f., 141
 Heinzl / Mann im Ohr 21
 Hilfsmittel 58, 80, 109, 115, 145, 157, 161, 164, 196, 212
 Hip-Hop 115 ff., 266
 Homofon und polyfon 99
 Hörbarrieren abbauen 192
 Hörbeispiele 8 f., 56, 68, 82, 99, 101, 111, 122, 128, 139, 150, 158, 180, 186, 192 f., 195, 199, 203 f., 206, 210 f., 218, 229, 233, 241, 271
 Hör-Café 126
 Hören 117-128
 Hören (Allgemeines) 117
 Hören (Geräusche und Klänge) 119
 Hören (Gesundheitserziehung) 128
 Hören (Raum) 118
 Hören (Regeln für das Zuhören) 227, 249
 Hören (Rhythmus) 122, 211, 255 ff., 258, 271
 Hören (Stücke) 125 ff., 186
 Hören (Tonhöhen) 123 ff., 267
 Hördiktat / Gehörtes notieren 122 ff.
 Hörgewohnheiten 126, 208
 Hörpräferenzen 208, 126
 Hörspaziergang 118 f.
 Hörspiel 104
 Hörstagebuch 102, 119

I

Ich höre was, was du nicht hörst 119
 Imitation 21, 22, 61, 78, 84, 104, 130 f., 172, 226, 262
 Imitationsprinzip und Engführung 99 f.
 Impro-Oper 190
 Impro-Song 133
 Improved Reading 230
 Improvisation (allgemein, diverse) 62, 72, 105, 128 ff., 193, 218
 Improvisation (Instrumente, Objekte) 62, 72, 133 ff., 151, 177
 Improvisation (Bewegung) 47, 62, 82, 117, 129 ff.,
 Improvisation (vokal) 71, 78, 131 ff., 152, 193, 203, 218
 Individualisierung 9, 11, 24, 25, 32, 135 f., 161, 265
 Inklusion 58, 80, 134 f., 145, 147, 167, 196
 Inneres Hören 151
 Instrumentalschüler 135 ff.
 Instrumentalspiel 58, 62, 69, 77, 109, 133 f., 144 f., 157, 160 ff., 199, 229, 256, 272
 Instrumente am Klang erkennen 139
 Instrument der Woche 140
 Instrumente für Schüler mit Förderbedarf 145

Instrumente verteilen 144
 Instrumente holen, aufräumen 145 ff.
 Instrumente in der Werbung 280
 Instrumentenbau 49, 137 f., 143
 Instrumentenführerschein 160
 Instrumentenklang 139
 Instrumentenkunde 140 ff., 281, 187
 Instrumente präparieren 162
 Instrumente spielen 144 f.
 Instrumente (Umgang, Aufbewahrung) 145 f.
 Instrumentierung 52, 60, 139, 150, 198
 Interkulturelle Musikerziehung 147, 275
 Interaktive Websites 27, 61, 71, 141, 149 f., 169, 198, 203, 255, 260, 267
 Internet 34, 61, 147, 149, 150, 153, 180 f., 190
 Internetrecherche 34, 190
 Interpretation 8, 84, 126, 14, 147, 243 ff.
 Intervalle 112, 148 f., 151, 191, 136, 143, 156, 257
 Interview 15, 22, 34, 59, 167, 169
 Intonation 67, 69, 167, 254, 256
 Intract-Methode 23

J

Jazz 150 ff.

K

Kadenz 112 ff., 250
 Kampf der Experten-Clans 94
 Kanon 82, 99 f., 131, 175 f., 192, 213, 252
 Karaoke 30, 153
 Karteikarten 95, 152
 Kennenlernen 153 ff.
 Kettentanz 129
 Keyboard 145, 148, 157
 Kirchenmusik 158
 Klang 18, 49 f., 52, 73, 76, 118 f., 120 ff., 138 f., 144, 243 f., 253 ff., 159 f., 275
 Klangdetektive 165
 Klassenarbeit siehe Schriftliche Lernzielkontrollen
 Klassenmusizieren 48, 57, 69, 85 f., 109, 136, 145, 157, 160-167, 195, 235, 256, 272
 Klassensong 240
 Klassik 47, 167, 182, 185 ff., 188, 228, 238 f., 272, 279
 Kofferpacken 124
 Komponieren 29, 48, 104, 183, 192, 194, 279
 Komponisten 36, 41, 97, 167 ff., 172, 184 ff.
 Kontrapunkt 99
 Konzertbesuch 84, 136, 169 f., 208, 217
 Konzertkritik 217 f.
 Konzert (musikalische Form) 81 f.
 Konzert (Schulkonzert) 32, 51, 53 ff., 92, 136
 Kooperative Lernmethoden / Lernformen 12, 13, 15, 17, 20, 23, 24, 29, 34, 59
 Koordination 61, 72, 87, 114, 185, 228
 Körperklänge 48, 71, 72 ff., 79, 114, 154, 173, 226, 229, 271, 277 f.
 Körperspannung 252, 264, 266 f.
 Kreativität siehe Gestaltungsaufgaben, Improvisation, Malen zu Musik, Parakomposition
 Kreuzworträtsel 24, 81, 269
 Kunstlied 170

L

- Lampenfieber 55
- Lauschinseln 128
- Lautstärkediagramme 239
- Leadsheet 150, 207, 240
- Lebendiges Klavier 237
- Lebendige Uhr 184
- Lehrervortrag 24, 187
- Lehrerzeugnis 65 f.
- Leitmotiv 56, 98
- Lernkanäle/Lerntypen 4 ff.
- Lerntagebuch 24
- Lerntempo-Duett/Bushaltestelle 24
- Lerntheke 25
- Lexikon/Glossar 93, 230
- Lichtmalen 25
- Lied 42, 44, 59, 62, 75 f., 77 f., 94, 112, 124 f., 148, 154, 170, 172 ff., 186, 202, 204, 209, 213, 226 f., 236, 253, 267, 275 f., 278
- Liedbegleitung 58 f., 74, 77, 112
- Live-Arrangement 177, 206
- Lücken füllen 25, 59 ff., 60 f., 77, 175, 182, 202, 225, 238, 271
- Lückentext 25, 56, 81, 114, 175, 245, 255, 271

M

- Magie im Unterricht/Vorstellungskraft 13, 25, 161, 172
- Malen zu Musik 26, 88, 90, 174, 178 f., 193
- Maqam 193, 238
- Materialpercussion 180
- Medien 180 ff.
- Mehrstimmige Lieder/mehrstimmiges Singen 80, 175, 213, 241, 253
- Mehrstimmiges Spiel 20, 50, 59, 74, 87, 100, 166, 221
- Meinungäußerung 10, 14, 16, 28, 29, 30, 34, 39, 41, 65 f., 92, 95 f. 101 f., 181
- Melodiediktat 125
- Melodik 56, 105, 123 ff., 182 f.
- Melodierichtung 123
- Memory 27, 41, 88, 120, 143, 269, 276
- Merkhilfen (diverse) 110, 148, 149, 154 ff., 172, 176, 197, 202, 212 f., 267, 268, 276
- Merkverse 70, 103, 117 f., 144, 145, 147, 195
- Metakognition/Metakognition 27, 37, 46
- Metrum 27, 123, 127, 165, 184 f., 185, 221 f., 224, 259 f., 265
- Mickey-Mousing 274
- Mindmap 27 f., 45, 194, 215
- Minimal Music 192
- Mitspielsatz, Mitspielmusik 28, 77, 168, 170
- Motiv 56, 98, 100, 105, 114, 124, 133, 170, 182 ff., 273 f.
- Motivation 13, 19, 45, 80, 86, 93, 136, 197
- Murmelgespräch 28, 165, 173, 208
- Museumsbesuch 28, 143
- Musical 188 ff.
- Musicbox 83, 132
- Musik anderer Kulturen 147, 191 f., 193, 238
- Musik der Woche 226
- Musikgeschichte 185 ff., 230
- Musikgeschmack 125 f., 208, 205 ff., 209, 212
- Musikleben/Musik in der Region 15, 31 f., 34, 147, 122, 152, 191, 275
- Musikmarkt 36, 187, 233
- Musikraten 90
- Musikraupaten 146

Musiktheater 30, 36, 37, 38, 42, 59, 188 ff., 218, 255
Musik und Bildende Kunst 26, 116, 178
Musik und Gesellschaft 59, 68, 92, 108, 181, 186, 191, 203 ff., 214 ff., 217 f., 278
Musik verkaufen 245

N

Namen lernen 131, 156, 219
Nationalhymnen 191 f., 205, 211, 215
Neue Musik 18 f., 29, 106, 192 ff.
Notation (diverse) 106, 124, 147, 196, 222 f., 268 f.
Notation (grafisch) 18 f., 89, 133, 195
Notation (traditionell) 7, 75, 81, 103, 159, 162, 195 ff., 200, 202, 224, 271
Notenlehre 196
Notenprogramme 81
Notenschieber 237
Notenschlüssel 196
Notenständer 195
Notentexte (Download) 81
Notenwerte 260
Nummerierte Köpfe 36

O

Oper 30, 36, 37, 39, 59, 181, 186, 188 ff., 218, 255
Oratorium 198, 218
Orchester 61, 83 ff., 198 f.
Orchesterinstrumente 41, 52, 140 ff., 198 f.
Orgel 158
Original und Bearbeitung 82
Ortsanker/Raumankerpunkte 29, 235
Ostinato 199

P

Paarfassung 84, 278
Pantomime 60
Parakomposition 29, 51, 98, 106, 210
Parameter 88, 110, 182, 219, 265 f.
Partiturlesen 200
Partnerarbeit 31, 43, 70, 164, 200
Partnerfindung (Tanz) 107 f.
Drei Antworten, eine Lüge 156
Partnerinterview 156
Pausen 76, 161, 162, 201 f., 222, 223, 247, 260
Pentatonik 84, 203
Phrase 182
Placemat/Platzdeckchen/Schreibgespräche/World Café 29 f.
Plakat 18, 45, 158, 167, 188, 198, 205
Planspiel 29, 36, 188
Playback 30, 72, 188, 240
Podcast 30, 94, 147, 187, 194, 208, 215
Polaritätsprofil 30, 245
Polaritätsspiel 39
Politische Musik 191, 203 ff., 214 ff., 233
Polyfonie 99 ff., 205
Polyrhythmik 74

Populäre Musik 82, 115 f., 205 ff., 240
 Portfolio 31, 32
 Präsentation 18, 20, 31, 34, 65, 67, 247
 Probenbesuch 199
 Programmmusik 210
 Projektarbeit/Projektorientierter Unterricht 31 f., 54, 106, 138, 240, 256
 Punktierung 211
 Puzzle 8, 32, 41, 143, 164, 173, 198, 217, 231

Q

Quintenzirkel 212 f.
 Quiz 20, 32 f., 34 f., 41, 81, 143, 168, 209, 231
 Quodlibet 213

R

Rap 115, 204
 Ratespiel 260, 279
 Rätsel 103, 149, 177
 Raumlauf 33, 131, 259, 263 ff.
 Raumwechsel und Umbauten 227
 Rautentanz/Formationstanz 130
 Recherche 15, 34, 59, 115 f., 152, 167 f., 173, 180 f., 186 f., 190 f., 207, 281
 Rechtsradikale Musik 214 f.
 Redekette/Meldekette 34
 Referat 34 f., 59, 67, 181, 187
 Reflexion 35, 41, 46, 86, 90, 181, 234
 Regeln 54, 85, 117, 133, 160, 216 f., 261
 Relatives Gehör 257
 Relative Tonhöhen 124
 Reportage 239
 Response-Komposition 77, 106
 Rezension 115, 170, 217 f., 194, 230, 243
 Rezitativ 190, 218
 Rhythmoglyphen 196, 221 f.
 Rhythmus 219 ff.
 Rhythmus: binär-ternär 150
 Rhythmusbingo 225
 Rhythmus-Chef 132
 Rhythmusdiktat 123
 Rhythmus hören und lesen 122
 Rhythmuspapierstreifen zum Umklappen 223
 Rhythmusquadrat 223
 Rhythmus-Sound-System 222
 Rhythmussprache 220
 Rhythmus und Taktschwerpunkt 79
 Richtig und falsch 45, 60, 83, 245
 Rituale 35 f., 45, 51, 91, 169, 208, 216 f., 226 f.
 Rock 'n' Roll (Tanz) 227
 Rock- und Popmusik 205 ff.
 Rollenkarten 19, 36, 42, 188
 Rollenspiel 36, 59, 168, 169, 186, 190, 198
 Rollenverteilung in Gruppen/Nummerierte Köpfe 13, 19, 36, 146
 Romantik 167, 170 f., 185 ff.
 Rondo 228 f.
 Ruhe(-zeichen) 32, 42, 76, 80, 161, 166, 227, 246 ff.

S

- Sachtexte 13, 20, 180, 187, 188, 215, 217, 230 f.
- Salsa 231 f.
- Satz 233
- Satzgliederroulette 132
- Scat-Gesang 151
- Schattenspiel 37
- Schlägel 144, 146, 160, 166
- Schlager 233
- Schlagfiguren 83
- Schreibgespräch 29
- Schriftliche Lernzielkontrollen 67
- Schritt oder Sprung 148
- Schülerfirma 138
- Schüler unterrichten Schüler / Lernen durch Lehren 37, 176
- Schulkonzert 53, 92, 136
- Schulsong 240
- Schwarzlichttheater 38
- Scratchtanz 117
- Sekundarstufe II 29, 31, 33, 39, 41, 44, 48, 52 f., 103, 105, 115, 151, 154, 158 f., 171, 181, 184, 187 f., 194, 207, 215, 218, 229, 279, 296
- Selbstbewusstsein 13, 65, 175, 280
- Selbstständigkeit 15, 17, 19, 20, 25, 29, 30, 31, 33, 65, 104, 126, 138, 207, 234, 265
- Selektives Hören 104, 120, 139
- Sequenz 100, 114, 125, 151, 184
- Sinfonie 238
- Singen 22, 25, 30, 39, 67, 71 f., 79, 83, 153 ff., 172 ff., 192, 213, 218, 234, 240, 251 ff., 276
- Sitzordnung (Unterrichtsraum) 36, 227, 234 f., 254
- Sitzordnung (Sinfonieorchester) 32, 142, 198
- Sittanz 62
- Skalen, Tonleitern 212, 236 ff.
- Skalierung / Polaritätsspiel / Positionierung im Raum 39, 65
- Skulptur 42, 188, 230
- Solmisation 39 f., 177, 238
- Sonatenhauptsatzform (SHF) 26, 179, 238 f.
- Song-Analyse 206 f.
- Songproduktion am Computer 205
- Songwriting 115 f., 154, 240
- Soundpainting 241 f.
- Soundscape 122, 243
- Speed Dating 41, 209, 257
- Spiele 10, 11, 13, 21, 24, 27, 32, 32, 41, 43, 81, 95, 141 f., 187, 237, 272
- Spielen, was man hört 139
- Spielpausen 161
- Spieltechnik 73, 144
- Spoof 153
- Sprache, rhythmisierte 219
- Sprachförderung siehe auch Analogien, Beschreiben, Fachbegriffe, Merkhilfen, Rhythmussprache, Stimmklang 7, 13, 42, 43, 83, 95, 96, 104, 116, 127, 132, 139 ff., 149, 154 f., 156, 170 f., 172 ff., 175 f., 202, 206, 209, 217, 219, 240, 243 ff., 261, 271, 277
- Sprechen über Musik 8, 22, 29, 30, 44, 48, 84, 89, 92, 93 ff., 98, 102, 116, 125 f., 158, 167, 170, 171, 186, 203 f., 205, 214, 243 ff., 275
- Stamm- / Expertengruppen 20
- Standbild / Skulptur 42, 47
- Stationenlernen / Stationenarbeit 41, 189
- Stile und Interpreten (Jazz) 152
- Stille 42, 166, 227, 246 ff.
- Stilpatterns 53
- Stilübung 209

Stil und Bedeutung (Musik in der Werbung) 280
 Stimme 251 ff.
 Stimme (Lehrkraft) 256
 Stimmen (Instrumente) 69, 256
 Stimmgabel 257
 Stimmideale 255
 Stimmklang 253
 Stimmlagen 254 f.
 Stimmproben 164
 Stimmverteilung (Klassenmusizieren) 163
 Stop and Swap 42, 94
 Streetart 116
 Stumme Tastatur 162
 Stummschaltung 165
 Suite 258
 Synkope 258
 Szenische Interpretation 36, 37, 42 f., 47, 56, 171, 186

T

Tabu 43, 95
 Takt/Taktart 81, 107, 182, 259 f.
 Tandembogen 43
 Tandem-Präsentation 20, 31, 164
 Tanz 82, 108 f., 116, 261 ff.
 Tanztheater 210
 Tastatur 148, 162, 237
 Tempo 44, 91, 127, 163, 184, 186, 233, 244, 265, 266 f.
 Tastenreiter 157
 Tetrachorde 236
 Textverständnis/Textanalyse (Kunstlied) 170
 Textvertonung 134
 Thema 100, 182
 time unit box system (TUBS) 123, 223
 Timing 267
 Tiptopp-Runde 96
 Toleranz 125
 Tongeschlecht 111, 237
 Tonhöhen 21, 39, 49, 177, 257, 267 ff., 276
 Tonhöhen hören 123 ff.
 Tonlage 124
 Tonleitern 212, 236 ff.
 Tonmaterial (Neue Musik) 194
 Triole 271
 Tutorials 114, 138, 164, 181, 241, 265 f.

U

Üben 43, 44, 76, 87 f., 114, 165
 Umräumen 235
 Umtexten 209
 Urheberrecht 188

V

Variation 152, 272
Verabschiedung 226 f.
Verfilmte Inszenierungen 189
Vergleich 44, 57, 89, 103, 171, 218, 229, 273 f.
Verklänglichlichung 9, 29, 98, 106, 133 f., 193, 205, 210
Verschwundenes Instrument 140
Videoclip 180, 240, 272 f.
Videospiele-Musik 273 f.
Virtuosentum 275
Visualisieren 16, 17 f., 45, 47, 49, 65, 81, 96, 176, 182, 225, 231, 237 ff., 259, 276, 278
Vocussion 87
Volksmusik/Folklore 275
Voraus hören/Inneres Hören 21, 151, 163
Vorspiel 91, 136
Vorträge/Referate/Präsentationen 31, 34 f., 67
Vortragsweise 275
Vortragszeichen 122, 276
Vorzeichen 276

W

Wahr oder falsch 45, 60, 83
Walzer 277 ff.
Wanderkonzert 53
Warm-up 45, 75, 76, 79, 108, 129, 252, 263 f., 272
Wazn 222
Wechselstimmen (Klassenmusizieren) 165
Weg hören 118
Werbeblock 45
Werbung 279 f.
Wettspiel 10, 32, 41, 237
Wohltemperierte Stimmung 281
Wortspeicher 25, 115, 244, 159, 245, 256
Wortkarten 94, 127
World Café 30
Wunschkonzert 125, 139, 166, 177
Würfeln 50, 89, 240, 279

Z

Zählen 51, 106, 112, 113, 119, 121, 148, 202, 247, 249
Zählzeiten 260
Zehn Geräusche hören 119
Zeichensprache (Dirigent) 54, 241
Zeitfenster (time brackets) 133
Zeitklammern 50
Zeit stoppen/messen 46
Zeitstrahl 185
Zielscheibe 96
Zirkuläres Fragen 46
Zuhören 14, 21, 31, 117, 125, 156, 230
Zusammenspiel 133, 136, 164, 165
Zweistimmigkeit (Vorübung) 185